

Bündner Lehrerverein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **43 (1983-1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

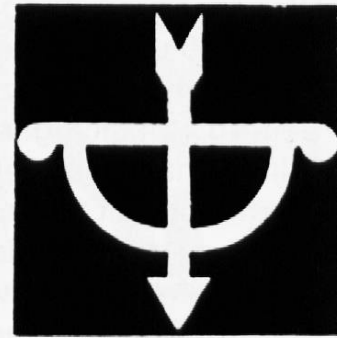
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bündner Lehrerverein



Aus der Tätigkeit des Schweizerischen Lehrervereins

Fortbildungskurse für afrikanische Primarlehrer

Seit 1965 schickt der Schweiz. Lehrerverein Kursleiterequipen nach Kamerun, Zaire und Mali. Diese Equipen umfassen ca. 6–8 Lehrerinnen und Lehrer, die im Lande selbst durch einheimische Lehrer verstärkt werden. Sie führen an Ort und Stelle einen Fortbildungskurs für rund 100 «Stagiaires» der Primarstufe durch. Die meisten der Teilnehmer haben seit ihrer Ausbildung nie mehr Gelegenheit gehabt, sich weiterzubilden. In Kamerun werden z. Zt. keine Kurse durchgeführt.

Ziel dieser Aktion ist es, dass die einheimische Lehrerorganisation an den Orten, wo wir arbeiten, ein Zentrum für Lehrerfortbildung errichtet. Hier kann die Fortbildung mit eigenen Lehrkräften selbst an die Hand genommen werden. Die Beratung und die finanzielle Unterstützung von unserer Seite werden wohl noch für längere Zeit nötig sein. Es gibt in den Ländern Zaire und Mali keine staatlichen Institutionen für Lehrerfortbildung, wie das hier in der Schweiz der Fall ist. Die Lehrerbildung in den afrikanischen Staaten umfasst die Grundausbildung und in der Regel nicht mehr.

Die Anregung zu diesen Kursen ging vom Weltverband der Lehrer aus, dem der Schweiz. Lehrerverein angeschlossen ist und der uns als wertvolle Verbindungsstelle dient. Unser Verhandlungs- und Organisationspartner in Afrika ist die einheimische Lehrerorganisation. Ihr bieten wir diese Kurse an, und sie ist es, die die notwendigen Kontakte zu den nationalen Erziehungsbehörden herstellt. Wir haben uns bisher stets an dieses Prinzip der Zusammenarbeit gehalten, und wir legen sehr viel Wert darauf.

Von Anfang an haben wir auch hier in unserem Land mit der «Société Pédagogique de la Suisse Romande» zusammengearbeitet. So setzt sich jede Kurs-équipe je hälftig aus Suisses Romands und aus Deutschschweizern zusammen. Dieses Miteinander hat auch einen andern, sehr praktischen Grund. Zaire und Mali, wo wir heute arbeiten, sind frankophone Länder. Eine rein deutschschweizerische Équipe wäre vom Sprachlichen her überfordert.

Was machen wir dort in Afrika? Importieren wir die Schweizer Schule, bzw. deren 26 verschiedene kantonale Formen? Sagen wir ihnen, nur diese oder jene Methode führt zur pädagogischen Glückseligkeit? Nichts von dem. Unser Beitrag hält sich genau an das Schulprogramm von Mali oder Zaire. Unsere Hilfe ist darauf angelegt, dass der einheimische Lehrer mit seinem Schulprogramm besser zu Rande kommt. Wir versuchen, ihm seine Rolle als Lehrer einsichtig zu machen, damit er den Instruktor abstreift und immer mehr von innen her als animateur wirkt. Er lernt, mit den Kindern zusammen eine Arbeit durchzuführen. Er erfährt, z. B. für den Handarbeitsunterricht, wie die kreativen Kräfte im Schüler zu wecken und zu fördern sind. Er entdeckt, dass ein Schüler auch durch ein Spiel lernen kann.

Die Kurse dauern heute drei Wochen. Die Kursequipe hat «sur place» eine Vorwoche zur Akklimatisierung und Vorbereitung. Wir haben seit 1965 auf diese Weise mit 269 Schweizern nahezu 7000 afrikanische Kolleginnen und Kollegen erreicht. Unsere Lehrer erhalten ein Taschengeld von Fr. 15.— pro Tag und geben ihre Sommerferien dran. Die Finanzen erhalten wir aus vier Quellen:

- vom Bund, bzw. der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit
- vom Kanton Zürich aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke
- von der Pestalozzi Weltstiftung
- vom SLV aus der Sammlung unter der Lehrerschaft für den LBA-Fonds.

Umgerechnet auf den einzelnen afrikanischen Lehrer, erreichen wir mit dem bescheidenen Aufwand von Fr. 300.— pro Kurs und Teilnehmer ein Maximum an Wirkung. Und diese Wirkung ist eine dreifache:

1. Es ist eine Hilfe von Kollege zu Kollege. Dies ist für den afrikanischen Lehrer eine neue Erfahrung. Er sieht seinen Beruf aus einem neuen Winkel und lernt, diese schöne Aufgabe neu zu schätzen.
2. Hier in der Schweiz wirkt der zurückkehrende Lehrer als Promotor. Er hat ein Stück Entwicklungszusammenarbeit selbst erfahren, und in seinem Umfeld wird er sich dafür mit ganz anderm Engagement einsetzen als einer, der diese Erfahrung nicht hat.
3. Für beide Partner sind diese Kurse ein Ort der Begegnung, wo das Wort der Völkerverständigung nicht deklamiert, sondern ganz real miteinander gelebt wird.

(Einzahlungen für diese humanitäre Aktion des SLV sind erbeten auf das Postcheck-Konto des Schweizerischen Lehrervereins, 80-2623, Zürich, Vermerk: LBA-Fonds.)

Wir kaufen laufend

Altpapier, Alteisen usw.

aus Sammelaktionen. **Franz Hidber & CO.**, Alteisen und Metalle, Kasernenstrasse 153, **7000 Chur**, Telefon 081/22 23 29. — Abends: Telefon 085/2 38 55.